Leipziger Handelszeitung.

Der Ruhrkohlenmarkt zu Anfang 1910.

XX Der Ruhrkohlenmarkt setzt die Ende 1909 begonnene Besserung sehr langsam fort, ja es ist sogar im Januar ein kleiner Stillstand eingetreten, zumal das Hochwasser des Rheins die Schiffahrt sehr beschränkte und sie zur zeitweiligen Ruhe zwang. Das vor einigen Tagen eingetretene Frostwetter erschwert auch den Eisenbahnverkehr, so daß die täglichen Versandziffern etwas zurückgegangen sind. Auf der andern Seite ist aber nicht zu verhehlen, daß die gegenwärtige Kälte eine Vermehrung des Brennmaterials für den Hausbedarf herbeigeführt hat. Für den Februar rechnet man mit einer flotteren Aufwärtsbewegung, zumal da die Eisenindustrie bei ihrer fortschreitenden Besserung mit immer stärker werdendem Bedarf an den Kohlenmarkt tritt. Für Januar gilt noch die aus dem Vorjahre übernommene Produktionseinschränkung von 85 Proz. für Koks und von 20 Proz. für Kohlen und Briketts, wogegen für Februar und März eine Ermäßigung um 5 Proz. für Kohlen und Koks und eine solche von 2½ Proz. für Briketts in Kraft tritt.

Der Versand an Kohlen, Koks und Briketts mit der Eisenbahn betrug vom 1. bis einschließlich 27. Januar 517 357 Wagen zu 10 t gegen 520 643 Wagen in derselben Zeit des Vormonats bei jedesmal 21½ Arbeitstagen. Der Umschlagverkehr in den Rheinhäfen Duisburg-Ruhrort betrug nach der offiziellen Statistik vom 1. bis 22. Januar 67 084 Wagen gegen 70 880 Wagen in derselben Zeit des Vormonats. Da, wie erwähnt, die Kohlenzufuhr von den Zechen in den letzten Wochen eine Abnahme erfahren hat (und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil größere Mengen aus dem Ruhrkohlenrevier mit der Eisenbahn nach den Nord- und Ostseehäfen versandt wurden), so konnte die Zufuhr, mit Ausnahme geringerer Mengen, direkt weiter verladen werden. Da ferner ausreichende Schleppkräfte zur Verfügung stehen, so werden die in den letzten Tagen abgeladenen Kähne auch eine prompte Beförderung nach dem Mittel- und Oberrhein finden. Der Versand nach Belgien, Holland und Frankreich sowohl als nach Süddeutschland hat etwas nachgelassen, zumal bei der bisherigen lauen Witterung der Verbrauch an Hausbrandkohlen sich in engen Grenzen hielt. Die Zufuhr nach Süddeutschland ist auch deshalb etwas knapper geworden, weil dort die Lagerbestände wieder stark beigefüllt worden sind.

Die Abschlußtätigkeit im Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat für das neue Geschäftsjahr ist bisher ziemlich flott gewesen, auch sind in Anbetracht des Konjunkturumschwungs verschiedentlich größere Mengen verschlossen worden, es konnten ferner zahlreiche neue Geschäfte getätigt werden, und zwar wurden an manchen Stellen, besonders in Süddeutschland, die englischen Kohlen zugunsten der Ruhrkohle erfolgreich verdrängt. Ueber die Marktlage der einzelnen Sorten ist zu erwähnen, daß Fettkohlen im Rahmen der Förderung aus dem Markte genommen werden. Der Versand an Gas- und Gasflammkohlen, der im Dezember eine Abschwächung erlitten hatte, hat sich wieder etwas gebessert. In Eß- und Magerkohlen gingen die Hausbrandsorten bisher nicht sonderlich gut in den Verbrauch über, wie das sonst im Januar der Fall ist, dagegen wird es jetzt damit wohl besser werden, wenn der Frost noch längere Zeit anhält. Der Koksmarkt entwickelt sich langsam vorwärts, Hochofenkoks sowohl als Gießereikoks und die andern Sorten weisen steigende Absatzziffern auf. Auf dem Brikettmarkt ist noch keine merkliche Aenderung festzustellen. Feierschichten brauchen nur noch vereinzelt eingelegt zu werden; so war z. B. die Bergbaugesellschaft „Concordia" in Oberhausen vor einigen Tagen gezwungen, auf allen ihren Schächten wegen Absatzmangels die Belegschaft feiern zu lassen. Die Marktlage der aus der Koksfabrikation gewonnenen Nebenprodukte Teer, Benzol und Ammoniak hat in der letzten Zeit keine wesentliche Aenderung erfahren.

Die Aussichten sind für das Frühjahr besser, da bei der festen Haltung des Eisenmarktes eine bedeutende Zunahme des Absatzes in Industriekohlen und -koks zu erwarten ist. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Erregung unter den Bergleuten über den Zwangsarbeitsnachweis merklich nachgelassen hat und Streikgefahr nach Ansicht der Sachverständigen für absehbare Zeit wohl ausgeschlossen ist.

Börsen- und Handelswesen.

£ **Leipziger Börsenbericht.** Unsere gestrige Börse verkehrte bei ruhigem Geschäft in teilweise leicht abgeschwächter Stimmung. Am Fondsmarkt blieben Reichsanleihen und Consols unverändert. Von Sachsenrente waren Stücke mit Januar-Julizinsen gesucht, auch für 3½proz. Bayern bestand Nachfrage zum letzten Kurse. 3proz. und 3½proz. Leipziger Stadt schwächten sich etwas ab, 4proz. konnten dagegen teilweise eine Kleinigkeit anziehen. Von Eisenbahnwerten wurden Buschtiehrader A-Aktien etwas höher gehandelt, auch 4proz. Aussiger und 4proz. Nordböhmen etwas gebessert; Buschtiehrader B-Aktien sowie 4proz. Buschtiehrader und 4proz. Pilsen-Priesen etwas schwächer. Von fremden Renten konnte die Oesterreichische Goldrente etwas anziehen, 4proz. 1908er Rumänen gingen zum Vortagskurse um, während 1905er Rumänen und 4proz. Serben etwas schwächer lamen. Von Kohlenwerten kamen Lugauer Aktien etwas höher, Prioritäten waren zum Vortagskurse im Verkehr; auch Zwickauer Bürgergewerkschaft, Vereinsglück und Sächsisch-Thüringische Braunkohlen gebessert. Oberhohndorf-Schader waren zum letzten Kurse offeriert, Bockwa-Hohndorfer, Gottessegen III, Friedensgrube, Bleichert und Eintracht billiger. Am Bankaktienmarkt gingen Leipziger Creditaktien höher um, Dresdner Bankverein und Reichsbankanteile waren höher gesucht; Berliner Banken neigten dagegen zur Schwäche. Credit- & Spar-Bank waren zum letzten Kurse im Verkehr. Mansfelder Kuxe büßten 5 ℳ ein, Oelsnitzer gingen zum Vortagskurse um, es blieb aber noch etwas Material übrig. Große Straßenbahn waren unverändert, Elektrische blieben ¼ Proz. höher gefragt. Von Maschinenwerten waren Zimmermann weiter gebessert, dagegen lagen Hartmann und Schubert & Salzer schwächer. Am Textilmarkt gingen Wollkämmerei Stämme zum letzten Kurse um, Vorzüge wurden etwas höher, ebenso Weißthaler Spinner. Dagegen mußten Leipziger Baumwollspinnerei, Stöhr und Tränkner & Würker nachgeben. Kalliope weiter fest und 1¾ Proz. höher, auch Leipziger Gummi etwas gebessert. Sonst sind noch Zwenkauer Stämme, Glauziger und Halle Zucker, ferner Piano Mölkau, Pinkau, Halle Zement und Gnüchtel als billiger zu erwähnen. Die Gesamttendenz war ruhig.

Höher wurden kurz Schweiz 5 Pf., Oesterreichische Noten 5 Pf., 4proz. Leipziger von 1897 10 Pf., 4proz. Meininger Deutsche Hypothekenbank 20 Pf., 4proz. Kommunalbank für Sachsen 10 Pf., Buschtiehrader Lit. A 25 Pf., 4proz. Aussig-Teplitz 5 Pf., 4proz. Böhmische Nordbahn 15 Pf., 4proz. Dux-Bodenbach Silber 5 Pf., 4proz. Oesterreichische Lokalbahn Gold 5 Pf., 3proz. Raab-Oedenburg-Ebenfurt 10 Pf., 4proz. Oesterreichische Goldrente 10 Pf., Lugauer Steinkohlenbauverein St.-A. 3 ℳ, Zwickauer Bürgergewerkschaft 40 ℳ, Vereinsglück 10 ℳ, Sächs.-Thür. Braunkohlenwerk. St.-A. ½ Proz., Allgemeine Deutsche Creditanstalt 0,30 Proz., Dresdner Bankverein 1 Proz., Reichsbank Anteile 0,60 Proz., Hamburg-Amerika Paketfahrt ¾ Proz., Leipziger Elektrische ¼ Proz., Zimmermann, Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik ¾ Proz., Leipziger Wollkämmerei V.-A. ¼ Proz., Weißthaler Aktienspinn. 1¼ Proz., Kalliope-Musikwerke 1¾ Proz., Leipziger Gummiwarenfabrik ¼ Proz.

Niedriger wurden 4proz. Reichsschatzanweisungen 30 Pf., 3½proz. Herzogl. Altenburgische Landesbank Oblig. 25 Pf., 3proz. Leipziger von 1897 10 Pf., 3½proz. Leipziger 25 Pf., 4proz. Mansfelder Gewerkschaft von 1902 10 Pf., Buschtiehrader Lit. B 25 Pf., Franzosen 1 ℳ, Lombarden 25 Pf., 4proz. Buschtiehrader 10 Pf., 4proz. Dux-Bodenbach 15 Pf., 4proz. Pilsen-Priesen 20 Pf., 4proz. Rumänische amort. Rente von 1905 35 Pf., 4proz. Serbische amort. Staatsanleihe 10 Pf., Bockwa-Hohndorf Ver. Feld 3 ℳ, Gottessegen Em. III 50 ℳ, Friedensgrube 2 ℳ, Bleichertsche Braunkohlenwerke 0,10 Proz., Eintracht 5 Proz., Berliner Disconto-Gesellschaft Anteile ½ Proz., Berliner Handels-Gesellschaft Anteile 1 Proz., Deutsche Bank ½ Proz., Bochumer 1 Proz., Harpener 1 Proz., Mansfelder Kuxe 5 ℳ, Hartmann 1 Proz., Schubert & Salzer 6 Proz., Leipziger Baumwollspinn. 2 Proz., Stöhr & Co. 3¾ Proz., Tränkner & Würker Nachf. 1¼ Proz., Dampfstrasseni Zwenkau St.-A. ¾ Proz., Glauziger Zuckerfabrik ½ Proz., Hallesche Zuckerraffinerie ½ Proz., Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann ½ Proz., Emil Pinkau & Co. ½ Proz., Portlandzementfabrik Halle 1½ Proz., Gnüchtel ¼ Proz., 4½proz. Thüringer Gasgesellschaft Oblig. 0,15 Proz.

lr. **Berliner Börsenbericht.** Die Börse trug gestern bei Eröffnung des Verkehrs ein wesentlich beruhigteres Aussehen zur Schau als am Vortage. Die Nervosität, die die Vorgänge auf dem Balkan am Dienstag hervorgerufen hatten, war gewichen, da man die politische Lage weniger pessimistisch beurteilte als am Vortage. Die Umsätze waren gering, da die Auslandsbörsen keine besondere Anregung boten und in Wien der Verkehr des katholischen Feiertages wegen ausgefallen war. Die nicht einheitliche, aber doch mehr zur Schwäche neigende Haltung New Yorks blieb ohne Einfluß auf die Tendenz des hiesigen Platzes. Auch der Reichsbankausweis über die letzte Januarwoche vermochte der Spekulation keine Anregung zu geben, da er nicht dazu angetan war, die Hoffnung auf eine Diskontermäßigung der Reichsbank sobald in Erfüllung gehen zu lassen. Hüttenwerte lagen nicht einheitlich. Die Aktien der rheinisch-westfälischen Werke waren eher eine Kleinigkeit gebessert auf befriedigende Meldung vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt, auf dem die Befestigung weitere Fortschritte macht. Schwächer lagen dagegen die oberschlesischen Gesellschaften auf die Nachricht, daß im dortigen Kohlenrevier Feierschichten eingelegt werden mußten. Laura waren anfangs behauptet, gaben aber späterhin bis 1 Proz. nach, da auf der Gräfin Lauragrube der Königs- und Laurahütte ebenfalls die gleiche Maßnahme ergriffen worden ist. Kohlenwerte waren gehalten, Gelsenkirchener zeitweise lebhaft begehrt und um 1¼ Proz. höher auf die bereits am Dienstag von uns erwähnten günstigeren Dividendenschätzungen. Weiterhin verursachten geringfügige Abgaben der Tagesspekulation wieder leichte Kursabschwächungen. Heimische Banken waren vernachlässigt und zumeist unverändert. Creditaktien, da Wien feierte, unbeachtet. Russische Banken bröckelten weiter ab; Petersburger internationale Handelsbank verloren ½ Proz., Russenbank ¾ Proz. auf niedrige Petersburger Notierungen. Am Bahnenmarkt waren Warschau-Wiener anfangs recht fest, späterhin aber schwach, Prinz Heinrich waren ½ Proz. höher, Lombarden um ebensoviel niedriger. Amerikaner stellten sich in der zweiten Geschäftsstunde bis ½ Proz. besser. Von Schiffahrtsaktien waren Packetfahrt und Lloyd behauptet, Hansa ½ Proz. nachgebend. Von elektrischen Werten waren Edison anfangs leicht abgeschwächt, weil die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft die Preise für ihre elektrischen Lampenfäden herabgesetzt hat. Weiterhin wurde dieses Gebiet aber fest, weil die Spekulation in Erwartung größerer Aufträge für die deutsche elektrische Industrie infolge der Pariser Wasserkatastrophe mit umfangreichen Käufen vorging. Dynamit waren stetig. Große Berliner Straßenbahn trotz hoher Januareinnahmen total vernachlässigt. Der Kalimarkt war fest auf die Annahme des Kaligesetzes im Bundesrat. Heldburg notierten 85½ bis 86 Proz., Deutsche Kaliwerke 145½ bis 146½. Kolonialanteile waren zu 1500 Proz. angeboten. Am fremdländischen Rentenmarkt wurden Japaner wieder höher bewertet, 1902er Russen waren behauptet, Türkenlose wieder etwas niedriger. Russische Prioritäten waren fester. 4proz. Kursk-Kiew gewannen 80 Pf. Der heimische Anlagemarkt war unverändert, die 3proz. Sächsische Rente gab 10 Pf. nach und notierte 85 Proz. Die Nachbörse war still und nach vorübergegangener Ermattung wieder fester.

Der Kassamarkt der Industriepapiere war nicht einheitlich, aber überwiegend fest. Höher waren Brauereiwerte, Zementaktien niedriger. Höher notierten u. a. Aktiengesellschaft für Verkehrswesen 1½, Sinner Brauerei 3, Patzenhofer Brauerei 2, Schultheiß Brauerei 1, Held & Francke 3¼, Hemmoor Zement 1, Aluminiumindustrie 1½, Düsseldorfer Waggon 2, Kiehn & Söhne 1½, Chemische Werke Charlottenburg 3, Delmenhorster Linoleum 3,70, Gebhardt & König 1¼, Schweig Glashütte 1, Vogtländer & Sohn 1, Elberfelder Papier 1½, Varziner Papier 2¼, Boese 1,80, Düsseldorfer Eisen 4, Thale Stammprioritäten 1,10, Friedrichssegen 1, Hösch 1,30, Niederlausitzer Kohlen 1, Thomée 2, Westeregeln 2¼, Kappel Maschinen 2 und Vogtländische Maschinen 5½ Proz. Niedriger stellten sich Breitenburger Zement 1, Schlesische Zement 1½, Teutonia Zement 1½, Vorwohler Zement 1½, Bruchial Maschinen 1½, Dürkopp 6½, Pauksch Vorzugsaktien 2¾, Vereinigte Nickelwerke 1½, Anilinfabrik 2, Elberfelder Farben 1½, Fröbelner Zucker 2¼, Frankfurter Gasgesellschaft 5, Körting Elektrische 2, Concordia Bergbau 2½, Eschweiler Bergwerk 1,40, Rhein-Nassau 2, Seck Mühlen 5, Sächsische Gußstahl 3 Proz. Ferner verloren die Aktien der Deutschen Gasglühlicht 20 Proz. im Werte auf den ungünstigen Eindruck, den die die Vorgänge bez. der Erhöhung und Wiederrückgängigmachung der Erhöhung des Aktienkapitals mit Recht hervorgerufen haben.

§ **Von der Berliner Börse** wird noch berichtet: Der Privatdiskont zog infolge Zurückhaltung der Käufer um ⅛ Proz. auf 3 Proz. an. Tägliches Geld war zu 3½ Proz. erhältlich. Die Seehandlung bot Geld bis ultimo April mit 3¼ Proz. und bis zum 20. Juni mit 3 Proz. an, ohne Abnehmer zu finden. Scheck London 20,46½, Scheck Paris 81,27½, Auszahlung Petersburg ca. 216,60. — Zugelassen sind 10 000 000 ℳ 4proz. Schuldverschreibungen des Provinzialverbandes der Provinz Westfalen, V. Ausgabe, 9. Reihe; 10 000 000 ℳ Aktien der Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp; 1 350 000 ℳ neue Aktien der Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur; 9 288 800 Kr. 4proz. Obligationsanleihe der Nagykikinda-Arada Lokal-Eisenbahn.

— **Terminhandel in Stärke.** Seit einiger Zeit machen sich Bestrebungen geltend, für Kartoffelmehl und Kartoffelstärke an der Berliner Börse den Terminhandel einzuführen. Es sind jetzt etwa fünfzehn Jahre her, als in Berlin bereits einmal der Versuch gemacht wurde, für Stärke den börsenmäßigen Lieferungshandel einzuführen. Damals ist der Versuch gescheitert, den Kommissaren fehlte es wegen der ungenügenden Beteiligung an einer Handhabe, sachgemäße Entscheidungen zu treffen. Seit acht bis zehn Jahren erfolgt von unparteiischer Seite eine Ermittlung der Berliner Notiz, die eine gewisse Bedeutung erlangte. Durch den jetzigen Antrag, den Terminhandel einzuführen, hofft man wohl gleichzeitig auch amtliche Notierungen zu bekommen. Allein die Vorbedingungen hierfür sind noch schlechter geworden als früher. Zwei Syndikate, die ca. 75 Proz. des Gewerbes umfassen dürften, haben sich inzwischen gebildet. Daher würden der Terminmarkt und die Notierungen fast allein von den beiden Syndikaten, die heute getrennt, später vielleicht vereint sind, beherrscht werden, zumal da die einzelnen unabhängigen Firmen, die zum Teil für den Export arbeiten, an einem Terminhandel vorläufig wenig Interesse bekunden. Eine in der Produktenbörse abgehaltene Versammlung von Interessenten zeigte auch weit auseinandergehende Ansichten, und es ist eine neue Konferenz für nächste Woche einberufen.

lr. **Londoner Börsenbericht.** Aus London wird uns über Brüssel berichtet, daß der Amerikanermarkt sich weit über Parität bewegt. Southern Pacific 131,63 (gestern 131), Union 191½ (190¾), Steels 84,63 (84,56), Amalgamated 84¼ (84⅛), Debeers 18⅞ (18,96). Der Diamantmarkt leidet unter geringer amerikanischer Nachfrage. Minen blieben gut behauptet. Von Rentenwerten waren 4½proz. Japaner eine Kleinigkeit fester, die übrigen Anlagepapiere eher abgeschwächt.

§ **Pariser Börsenbericht.** Die Börse zeigte im Verlaufe bei allerdings ruhigem Geschäft eine günstige Haltung, da der anhaltende Rückgang der Seine viel zur Beruhigung beiträgt. In Metropolitain und Nord-Süd fanden Rückkäufe statt. Auch Transport- und Elektrizitätsaktien, sowie Goldminen zeigten feste Haltung. Schluß auf Rückgang in Rio Tinto im Zusammenhang mit Meldungen von einem Bankfalliment in New York unentschieden.

Bank- und Geldwesen.

§ **Bank für Grundbesitz, Leipzig.** In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Jahresabschluß vorgelegt und beschlossen, der für den 28. Februar einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 8½ Proz., wie seit dem Jahre 1900, vorzuschlagen.

§ **Vogtländische Credit-Anstalt, Aktiengesellschaft, in Falkenstein i. V.** In der am 31. Januar abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde der Geschäftsbericht für 1909 vorgelegt. Das Resultat gestattet bei reichlichen Reservestellungen und Rücklagen auf das um 500 000 ℳ erhöhte Aktienkapital die Ausschüttung einer Dividende von 7 Proz. (wie i. V.). Die Generalversammlung findet am 12. März statt.

§ **Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt in Greiz.** Der Gesamtbetrag der am 31. Dezember 1909 in Umlauf befindlichen Hypothekenpfandbriefe belief sich auf 45 911 200 ℳ, der Grundrentenbriefe auf 23 488 300 ℳ, der Kommunalobligationen auf 50 000 ℳ, der Gesamtbetrag der in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken auf 49 044 719,82 ℳ, der gegen Erwerbung von Grundrenten ausgezahlten Rentendarlehen auf 22 504 678,19 Mark, der in das Rentenregister eingetragenen Wertpapiere auf 690 000 Mark, der Kommunaldarlehen auf 396 243,88 ℳ. (Vergl. Anzeige.)

§ **Neue 4proz. Deutsche Reichs- und Preußische konsolidierte Staatsanleihe. Unkündbar bis 1. April 1918.** Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Zeichnung auf die neuen Anleihen am Sonnabend, den 5. Februar von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags bei den in der Anzeige der vorliegenden Nummer verzeichneten Zeichnungsstellen stattfindet.

£ **Der Reichsbankausweis** vom 31. Januar 1910 zeigt, daß die Anspannung des Zentralnoteninstituts auch in der letzten Januarwoche recht erheblich gewesen ist und die vorjährige Inanspruchnahme um ca. 11,7 Millionen Mark übertrifft. Die Bank verfügte ultimo Januar noch über 26,8 (133,1) Millionen Mark steuerfreie Noten. Die Zunahmen der Wechsel- und Lombardkonti sind gegen das Vorjahr nicht unwesentlich größer, während die Entlastung des Effektenkontos hinter 1909 erheblich zurückbleibt. Im einzelnen vergleiche die nachstehende Tabelle:

	31.1. 1910	gegen den 22.1.1910	22.1. 1910	gegen den 15.1.1910	30.1. 1909	gegen den 23.1.1909
			in tausend Mark			
Metallbestand	[illegible]	— [illegible]	[illegible]	+ [illegible]	1 096 756	— 40 111
darunter Gold	[illegible]	— [illegible]	[illegible]	+ [illegible]	[illegible]	— [illegible]
Reichskassenscheine	[illegible]	— [illegible]	[illegible]	+ [illegible]	[illegible]	— [illegible]
Noten and. Banken	[illegible]	— [illegible]	[illegible]	+ [illegible]	[illegible]	— [illegible]
Wechsel	[illegible]	+ [illegible]	[illegible]	— [illegible]	[illegible]	+ [illegible]
Lombard	[illegible]	+ [illegible]	[illegible]	— [illegible]	[illegible]	+ [illegible]
Effekten	[illegible]	— [illegible]	[illegible]	— [illegible]	[illegible]	— [illegible]
Sonstige Aktiven	[illegible]	+ [illegible]	[illegible]	— [illegible]	[illegible]	— [illegible]
Grundkapital	180 000	unverändr.	180 000	unverändr.	180 000	unverändr.
Reservefonds	64 814		64 814		[illegible]	
Notenumlauf	[illegible]	+ [illegible]	[illegible]	— [illegible]	[illegible]	+ [illegible]
Giroanlagen	[illegible]	— [illegible]	[illegible]	+ [illegible]	[illegible]	— [illegible]
Sonstige Passiven	[illegible]	+ [illegible]	[illegible]	— [illegible]	[illegible]	— [illegible]
Notenreserve	+ 26 872	— 119 602	+ 146 474	+ 166 677	+ 133 [illegible]	— 108 2[illegible]

Abgerechnet wurden im Januar 4 798 665 900 (4 483 540 100) ℳ.

XX **Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln.** Der Aufsichtsrat beantragt bei einem Reingewinn von 830 988 (809 201) ℳ eine Dividende von 7½ Proz. (wie i. V.).

— **Der Elberfelder Bankverein** wird wieder die Verteilung von 6½ Proz. Dividende beantragen.

←→ **Die Waren-Liquidationskasse in Hamburg** verbuchte im Januar 1910 an Terminkontrakten in Kaffee 501 000 (684 000) Sack, in Zucker 1 370 000 (537 000) Sack. Die Einnahmen an Buchungsprovision betrug für Kaffee 16 032 (22 888) ℳ, für Zucker 21 920 (8600) ℳ, zusammen also im Januar 1910 37 952 (31 488) ℳ.

— **Schlesische Bodenkredit-Aktienbank in Breslau.** Der Aufsichtsrat schlägt wie seit zehn Jahren die Verteilung von 8 Proz. Dividende vor.

— **Die Deutsche Orientbank, Aktiengesellschaft,** beabsichtigt laut „Voss. Ztg.", noch in diesem Jahre in Aegypten, mit dem Sitz in Kairo, eine Hypothekenbank zu errichten, und zwar unter Beteiligung der Dresdner Bank, des Mutterinstituts der Deutschen Orientbank.

— **Banque de France.** Aus dem Jahresbericht für 1909 sind folgende Zahlen hervorzuheben: Die Gesamtumsätze beliefen sich auf 22 107 878 200 (+ 446 620 400) Frcs. Die Zahl der diskontierten Wechsel betrug 21 524 972 (— 329 068), die Höhe 12 336 372 800 (— 464 252 300) Francs. Der Durchschnittsbetrag des Wechselportefeuilles belief sich auf 761 500 000 Frcs. Die höchste Summe war 1 533 300 000 Frcs. am 23. Januar, die niedrigste 547 300 000 Frcs. am 20. August. Zum Inkasso wurden 673 855 600 (+ 55 827 700) Frcs. eingereicht. Das Effektenlombardkonto betrug 2 977 422 500 (+ 325 903 600) Frcs. Der Durchschnitt des Notenumlaufs beläuft sich auf 5 079 925 300 (+ 226 484 700) Francs. An notleidenden Wechseln figurieren am Jahresschluß 4 563 880 (— 1 023 947) Frcs. Der Wert der deponierten Effekten betrug am 31. Dezember 1909 (von 97 338 Deponenten) 8 277 000 000 (+ 631 000 000) Frcs. Der Bruttogewinn des Jahres 1909 bei einem Aktienkapital von 182 500 000 Francs beträgt 62 567 281 Frcs. Nach Abzug von 28 717 637 Frcs. für Verwaltungskosten, Steuern und Abgaben an den Staat bleiben 33 849 644 (37 070 057) Frcs. Die Dividende beträgt, wie bereits mitgeteilt, 140 Frcs. netto.

— **Französisches Wechsel-Moratorium.** Infolge der Ueberschwemmungen, unter denen in Frankreich in erster Linie Paris leidet, von denen aber auch die französische Provinz in großem Umfange betroffen wurde, hat die französische Kammer ein Wechsel-Moratorium votiert, demzufolge für Paris und eine Anzahl Departements die Protestfrist für die Wechselfälligkeiten bis zum 16. Februar um zwanzig volle Tage verlängert worden ist. Dazu hat laut „Frkf. Ztg." die Bank von Frankreich die nachstehenden Verfügungen getroffen:

„Die Wechsel werden am nominellen Verfalltag präsentiert, damit der Bezogene, sofern er ihn einlösen will, dies tun kann; zwanzig Tage später werden sie von neuem präsentiert. Die Zahlungspflichtigen, in deren Interesse das Gesetz gemacht worden ist, haben keine Verzugszinsen zu zahlen. Für alle bis zum 28. Januar einschließlich diskontierten Wechsel wird die Bank den Einreichern keine weiteren Zinsen für die den Schuldnern eingeräumte Frist von zwanzig Tagen nachverlangen. Dagegen werden alle nach dem 28. Januar eingereichten Wechsel, deren Bezogene von der Frist Gebrauch machen, dem Einreicher auf Wunsch am nominellen Verfalltage zurückgegeben oder von der Bank bis zum effektiven Eingang oder Protest zurückbehalten gegen eine Berechnung eines entsprechenden weiteren Diskonts."

— **Eine Kautschukbank.** Eine ansehnliche Gruppe französischer, englischer, belgischer und holländischer Kapitalisten hat, wie aus Paris berichtet wird, die Initiative zur Gründung einer Spezialbank ergriffen, die sich ausschließlich mit der Schaffung neuer Kautschukpflanzungen, Beteiligung an bereits bestehenden und Vorschüssen an Pflanzungsgesellschaften befassen soll. Der Sitz der neuen Gesellschaft, die den Titel Syndicat des Plantations d'extrême Orient führen soll, wird im Haag sein mit Filialen in Batavia, Singapore, Delhi und Medan. Das Grundkapital beträgt vorläufig 2 Millionen Francs in 40 Anteilscheinen von je 50 000 Frcs.

— **Die definitiven Einnahmen der türkischen Staatsschuldenkasse** betrugen im August 412 852 (305 096) türk. Pfd.

— **Die Bank von Portugal** verteilt für 1909 10 Proz. Dividende.

— **Zur Konversion der japanischen Anleihen.** Nach einem Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft aus Jokohama wird die innere Anleihe, durch die im Laufe des Jahres 1910 500 Millionen Yen konvertiert werden sollen, von den Banken in Tokio und Osaka gemeinsam übernommen und ist jetzt gesichert. Die Kommissionsgebühr der Banken beträgt nur 1 Proz. Dafür haben es die Banken aber durchgesetzt, daß die Anleihe vom März d. J. an auf die Dauer von zehn, statt wie ursprünglich beabsichtigt fünf Jahren, unkündbar sein soll.

←→ **Bankenverschmelzung in den Vereinigten Staaten.** Die National Copper Bank und die Mechanics National Bank haben sich miteinander fusioniert.

— **Brasilianische Konversionsanleihe.** Es schweben Verhandlungen über eine große 4proz. brasilianische Konversionsanleihe, in die auch 2 Millionen Pfund Sterling für Bahnbauten eingeschlossen werden sollen.

Berg- und Hüttenwesen.

— **Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, Aktiengesellschaft, zu Gotha.** Die Goldproduktion der Werke in Siebenbürgen beträgt im Januar 127 448 g gegen 152 127 g im Dezember und 124 587 g im Januar 1909. Die Gesamt-Goldproduktion vom 1. Juli 1909 bis Ende Januar 1910 beträgt 909 529 g gegen 999 119 g im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

— **Ausbeuten von Diamantgesellschaften.** Die Ausbeute betrug im Januar bei der Phönix-Diamantgesellschaft 1598, bei der Vereinigten Lüderitzbucht-Gesellschaft 4000 und bei Kolmanskop 12 500 Karat.

XX **Mathildenhütte, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Neustadt-Harzburg.** Das Ergebnis für 1909 wird die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. auf die Vorzugsaktien (wie i. V.) zulassen, während die Stammaktien wieder leer ausgehen.

— **Die Bergwerksgesellschaft Hermann legt östlich von Bork in Westfalen** ein zweites großes Bergwerk an.

XX **Die Gewerkschaft Langenbrahm erzielte in den beiden Monaten** November und Dezember einen Reinüberschuß von 330 503 ℳ gegen 327 507 Mark in den beiden Vormonaten. Hinzu treten noch 200 377 (198 394) ℳ Bestand.

pw. **Gewerkschaft Oespel, Kley.** Der Grubenvorstand verhandelte gestern über ein ihm vorliegendes Kaufangebot. Es wurde die Einberufung einer außerordentlichen Gewerkenversammlung beschlossen. Wie es heißt, werden für den Kux 5000 ℳ geboten.

lr. **Die Kaliinteressenten und der Kaligesetzentwurf.** Gestern traten die Interessenten zusammen, um Stellung zu dem Kaligesetzentwurf zu nehmen. Da aber derselbe tags vorher im Bundesrat Annahme gefunden hat, so vertagte sich die Versammlung, um ihre Stellungnahme erst nach Veröffentlichung des Entwurfs zu präzisieren. Der Entwurf dürfte bereits in den allernächsten Tagen an den Reichstag gelangen.

XX **Der Versand der Ruhrzechen an Kohlen, Koks und Briketts** mit der Eisenbahn betrug im Januar bei 24½ Arbeitstagen 5 847 520 t gegen 6 182 520 t bei 25½ Arbeitstagen im Vormonat Dezember.

§ **Vereinigt. Deutsche Petroleumwerke.** Zu dem dieser Tage veröffentlichten Geschäftsbericht dieser Gesellschaft wird uns von dem Mitglied der früheren Verwaltung, Herrn Bankier Lilienthal, Berlin, geschrieben:

„Die jetzige Verwaltung der Ver. Deutschen Petroleumwerke bemüht sich, durch Angriffe auf die frühere Verwaltung von den selbstgemachten Fehlern abzulenken. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß der aus dem Verkauf der Hänigsen-Bohrmeile erzielte Gewinn von 77 000 ℳ hauptsächlich zur Dividendenzahlung benutzt wurde. Wie aus der Bilanz pro 1908 ersichtlich, ist der Gewinn als Gewinnvortrag nach Abschreibungen usw. mit ca. 62 000 ℳ vorgetragen worden. Dagegen hat die jetzige Verwaltung die 50 Nienhagen-Kuxe, die den Hänigsen-Bohrgesellschaften entstanden sind, mit 2000 ℳ pro Kux verkauft, während dieselben heute 5—6000 ℳ wert sind. Ohne das galizische Engagement hätte die Gesellschaft jedenfalls keinen Geldbedarf gehabt, und hätte heute einen Mehrerlös von ca. 200 000 ℳ erzielen können. Dazu kommt noch, daß die Verwaltung kurz nach diesem Verkauf in einer außerordentlichen Generalversammlung den Antrag auf Rückkauf von 300 000 ℳ Aktien stellte, was doch ebenfalls nicht auf dringenden Geldbedarf schließen läßt. Was die Oelgerechtsame in Hänigsen betrifft, so wollte die Gesellschaft früher bei Oelfunden mit der Bohrgesellschaft Hänigsen teilen, während die jetzigen Gerechtsame auf Kali, Oel und alle Mineralien lauten und für alleinige Rechnung der Petroleumgesellschaft gehen. Der alten Verwaltung lag seinerzeit ein günstiges Gutachten des Professors W. Höver, Hannover, über die dinglichen Rechte vor, während die neue Verwaltung jetzt ein ungünstiges Gutachten bekommen haben will. Der Wert der dinglichen Rechte läßt sich jedenfalls erst nach erfolgten Bohrungen feststellen."

— **Die Oberschlesische Kohlenverladung** betrug im Januar 192 207 Wagen, d. i. gegen das Vorjahr 12 443 Wagen weniger. Der niederschlesische Kohlenversand betrug im Januar 38 836 Wagen, d. i. gegen das Vorjahr 116 Wagen weniger.

Stoffgewerbe.

— **Die Aktiengesellschaft der Dresdener Gardinen- und Spitzen-Manufaktur in Warschau** kann diesmal keine Dividende verteilen (i. V. 5 Prozent).

§ **Kammgarnspinnerei Schaefer & Co., Aktiengesellschaft, in Harthau.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen für das Jahr 1909 eine Dividende von 12 (6) Proz. in Vorschlag zu bringen.

— **Bremer Wollwäscherei, Lesum.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 10 (0) Proz. für das Jahr 1909 vorzuschlagen.

— **Seidenstoff-Fabrikanten und Seidengarantiefrage.** Zu der Seidengarantiefrage, die im Laufe des vergangenen Jahres wiederholt zum Gegen-